

Katalog

Maqlû und Verwandtes

1

Maqlû I

VAT 11228
69 × 75 × 18 mm

Fundnummer: -
Fundort: -

Es handelt sich um ein ockerfarbenes, einseitig erhaltenes Fragment einer frühneuassyrischen, wohl zweikolumnigen Tafel; nur der Beginn von Vs. I ist erhalten.

Der erhaltene Text dupliziert *Maqlû* I 9-22. Das Fragment ähnelt äußerlich VAT 9985 (hier Nr. 3, // *Maqlû* III), ohne daß ein Zusammenschluß möglich wäre.

2

vgl. *Maqlû* II

VAT 11143
36 × 35 × 7 mm

Fundnummer: -
Fundort: -

Hellbraunes, nur einseitig erhaltenes Fragment einer wohl zweikolumnigen Tafel. Das Fragment datiert wahrscheinlich in die neuassyrische Zeit, auch wenn der Duktus gerade bei den komplexeren Zeichen verschiedene Auffälligkeiten zeigt, wie ich sie sonst nicht nachweisen kann.

Zu r. Kol. 1'-10' vgl. *Maqlû* II 52-57. Aufgrund der Formhaftigkeit des Textes bleibt jedoch unklar, ob es sich tatsächlich um eine *Maqlû*-Handschrift handelt.

3

vgl. *Maqlû* III

VAT 9985
92 × 103 × 32 mm

Fundnummer: -
Fundort: -

Dunkelbraunes Fragment einer frühneuassyrischen, zweikolumnigen Tafel, nur eine Seite, r. Kol., erhalten, stark verwittert.

Zu r. Kol. 1'ff. vgl. *Maqlû* III 68-77. Es handelt sich wahrscheinlich jedoch nicht um das Fragment einer kanonischen *Maqlû*-Tafel. Jedenfalls lassen sich die erhaltenen Spuren in r. Kol. 12'ff. nicht mit *Maqlû* III 78ff. verbinden.

4

vgl. *Maqlû* III-IV

VAT 13642
90 × 67 × 24 mm
ALA N 6: 14

Ass 15426 p (auf Tf.: „zu 15427“)
hC10IV

Großes, hellbraunes Fragment einer beidseitig erhaltenen, einkolumnigen Tafel aus neuassyrischer Zeit. Nach dem Fundkontext, der äußeren Erscheinung, dem Duktus (beachte besonders das Zeichen GAR) und dem Inhalt kann es als sicher gelten, daß VAT 13642 und VAT 13654 (hier Nr. 5) Fragmente ein und derselben Tafel sind, ohne daß ein direkter Zusammenschluß möglich wäre (vgl. schon O. Pedersén, ALA II 82). Der Abstand zwischen beiden Fragmenten beträgt auf der Vs. ca. acht Zeilen. Eine Besonderheit der Tafel sind auffällige Varianten im Zeichengebrauch: Der Schreiber verwendet für gewöhnlich ein normales neuassyrisches LU, doch in VAT 13654 Vs. 12' schreibt er ein „babylonisches“ LU; ähnlich der Befund bei LI: neben neuassyrischem LI (VAT 13642 Vs. 4', VAT 13654 Rs. 3) findet sich auch die „babylonische“ Form des Zeichens (VAT 13642 Rs. 25', VAT 13654 Rs. 1, 7f.); weiterhin muß auf BA (VAT 13642 Vs. 11' vs. Rs. 9'f., 13') und anscheinend „babylonisches“ GfR in VAT 13654 Vs. 6' hingewiesen werden. Schließlich wechseln in beiden Fragmenten die moderne und die archaisierende Schreibweise von GAR und A. Wahrscheinlich sind diese Eigentümlichkeiten als Beeinflussungen des Schreibers durch seine, wohl in einem babylonischen Duktus geschriebene Vorlage zu deuten; inwieweit wir dem Schreiber auch eine bewußte Tendenz zur Archaisierung unterstellen dürfen, bleibt ungewiß. Eine exaktere Datierung dieser – hypothetischen – Vorlage erscheint mir jedenfalls unmöglich.

Die erhaltenen Textteile auf der Vs. duplizieren *Maqlû* III 122-127 und III 128-139. Mit dem Beschwörungstext werden jeweils in einer Zeile Rubrik und Ritualanweisung gegeben. Die erhaltenen Textteile auf der Rs. duplizieren *Maqlû* III 187-191 und IV 117-144. Auch hier folgen auf das Ende der Beschwörung Rubrik und Ritualanweisung.

5

vgl. *Maqlû* III

VAT 13654
65 × 68 × 23 mm
ALA N 6: 14

Ass 15426 p
hC10IV

Hellbraunes Fragment einer beidseitig erhaltenen, einkolumnigen Tafel aus neuassyrischer Zeit. Zur Zusammengehörigkeit mit VAT 13642 (hier Nr. 4) siehe dort.

Die erhaltenen Textteile auf der Vs. duplizieren *Maqlû* III 148-157